

Kurzbericht zur Schulvisitation an der Oberschule „Schule am Rhin“ Fehrbellin in Fehrbellin

Visitationstermin	10.-12.10.2018
Schulträger	Gemeinde Fehrbellin
Zuständige Schulaufsicht	Staatliches Schulamt Neuruppin

Inhalt

1 Vorbemerkungen.....	2
2 Grundlagen der Schulvisitation	3
3 Zusammenfassung.....	4
3.1 Stärken	4
3.2 Schwächen	4
4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen	6
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht.....	6
4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement	9
4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung	11
4.4 Basismerkmal 4 – Förderung.....	13
4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung.....	15
4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung.....	17
4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifik	19

Herausgeber

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg, Mail: geschaeftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=schulvisitation>

1 Vorbemerkungen

Ziel der Schulvisitation ist es, mit transparenten, deutlich standardisierten sowie strukturierten Methoden und Instrumenten eine Schule als Gesamtsystem zu untersuchen. Zu diesem Zweck begutachtet ein Team von Visitorinnen bzw. Visitatoren die einzelne Schule. Die in der Dokumentenanalyse, den Fragebögen und den Interviews mit Vertreterinnen und Vertretern der Schulgemeinschaft sowie in den Unterrichtsbeobachtungen erhobenen Informationen bilden die Grundlage für den Bericht, der allen interessierten Lehrkräften, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht. Zugleich wendet sich der Bericht an den für die Schule verantwortlichen Schulträger und die zuständige Schulaufsicht, da beide für den im Bericht beschriebenen Entwicklungsstand der Schule mittelbar Verantwortung tragen.

Die Schule erhält eine umfassende Bewertung wichtiger Qualitätsmerkmale im Rahmen eines Qualitätsprofils auf der Grundlage des „Orientierungsrahmens Schulqualität“¹. Die Stärken-Schwächen-Analyse der Schule ist dementsprechend auf diese Schwerpunkte ausgerichtet. Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung und detaillierten Darstellung für die Basismerkmale begründet sind, stellen das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Visitationsteam dar.

Im aktualisierten und überarbeiteten Verfahren der schulbezogenen Qualitätsanalyse ist eine verstärkte Impulsgebung für die innerschulische Arbeit unter Beteiligung der Schulkonferenz, der Schulaufsicht und ggf. externer Unterstützungssysteme beabsichtigt. Um Qualitätsstandards zu sichern, werden an allen Schulen gleiche Basismerkmale untersucht. Eines davon ist durch die jeweilige Schulform festgelegt und trägt deren Spezifik Rechnung. Des Weiteren erfolgten innerhalb der zu prüfenden Kriterien Anpassungen für die Schulformen des Oberstufenzentrums und der Schulen mit den sonderpädagogischen Förderschwerpunkten „Lernen“ sowie „geistige Entwicklung“. Die Wertungen der Basismerkmale sind Grundlage für die Feststellung des Entwicklungsstandes, der den Zeitpunkt der nächsten Visitation bestimmt.

Weiterführende Informationen zur Schule sind nachzulesen auf der Homepage <http://schuleamrhin.gemeinde-fehrbellin.de> sowie im Schulporträt unter

<https://bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schulnr=110280>

¹ Herausgeber Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), Juni 2016.

2 Grundlagen der Schulvisitation

Die in der Schulvisitation ermittelte Wertung der Schule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Die darin zusammengefassten Merkmale beziehen sich auf die Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität“ sowie die für Schulen im Land Brandenburg geltenden gesetzlichen Regelungen und Vorschriften. Jedes Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Der Wertung liegen Indikatoren zugrunde.

Die Qualitätsanalyse erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Wertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse, schriftlichen Befragungen (LFB=Lehrkräftefragebogen, SFB=Schülerfragebogen, EFB=Elternfragebogen) und halbstandardisierten Gruppeninterviews (IN) getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Wertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Wertung der Kriterien in Basismerkmal 1 – Unterricht werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler (SFB) herangezogen. Die Aussagen der Schülerfragebogen werden zusammengefasst und im gleichen Verhältnis mit den im Unterricht getroffenen Wertungen zu einem Mittelwert (MW) zusammengeführt.

Die Wertungskategorie 3 kennzeichnet die grundsätzliche Qualitätserwartung an alle Schulen. In der folgenden Tabelle sind die Kategorien dargestellt, mit deren Hilfe jedes Kriterium in seiner Ausprägung eingeschätzt wird. Die angeführten Bandbreiten beziehen sich ausschließlich auf die Wertungen im Basismerkmal Unterricht.

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten zur Wertung des Unterrichts
4	entspricht den Anforderungen in besonderem Maße	$3,50 < MW \leq 4,00$
3	entspricht den Anforderungen	$2,75 \leq MW \leq 3,50$
2	entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen	$1,75 \leq MW < 2,75$
1	entspricht nicht den Anforderungen	$1,00 \leq MW < 1,75$

3 Zusammenfassung

3.1 Stärken

[...]

Die Berufs- und Studienorientierung erfolgt in Theorie und Praxis. Hierzu arbeitet die Schule mit verschiedenen außerschulischen Partnern zusammen. Schülerinnen und Schüler erhalten in allen Jahrgangsstufen sowohl im Unterricht als auch außerhalb von Schule vielfältige Einblicke in die Berufswelt.

Die Unterrichtskultur an der Schule ist geprägt von einem positiven Lernklima. Die Kommunikation zwischen den Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist respektvoll und wertschätzend. Zur unterstützenden Lernatmosphäre tragen die gemeinsam abgestimmten Klassenregeln für das soziale Miteinander sowie die Hausordnung bei.

Bei der Diagnostik und der Umsetzung der abgestimmten Fördermaßnahmen greift die Schule sowohl auf externe als auch interne Kompetenzen zurück. Insbesondere die Arbeitsstunden werden für die außerunterrichtliche Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie die Unterstützung bei der Anfertigung von Hausaufgaben genutzt.

Die Lehrkräfte bilden sich entsprechend der durch die Heterogenität der Schülerschaft bedingten veränderten Anforderungen individuell sowie als gesamtes Kollegium zielgerichtet fort. Neu an die Schule kommende Lehrkräfte erhalten in der Einarbeitungsphase besondere Unterstützung durch persönliche Ansprechpartner.

3.2 Schwächen

Die Wahrung der Mitwirkungsrechte der Eltern, Schülerinnen und Schüler ist nicht umfänglich gewährleistet. Nicht für alle Gremien sind beratende Mitglieder gewählt. Die Teilnahme von gewählten beratenden Mitgliedern an den Beratungen ist oftmals nicht gegeben.

Handlungsfelder für die Entwicklung der Unterrichtsqualität liegen vor allem in einer größeren Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler bei der Planung von Lernprozessen und einer stärkeren Förderung des selbstständigen Lernens. Wenig Augenmerk wird zudem auf die Reflexion des eigenen Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler gelegt.

Eine regelmäßige und systematische Evaluation des Unterrichts und der Schulqualität ist an der Schule noch nicht vollends etabliert. Im Schuljahr 2017/2018 wurden Befragungen von Schülerinnen, Schülern, Lehrkräften und Eltern durchgeführt, die positive Ansätze zur Weiterentwicklung in diesem Bereich darstellen. Die Befragungsergebnisse sind nicht umfänglich in der Schulgemeinschaft kommuniziert, Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität nicht abgeleitet. In den schulischen Gremien werden die jährlichen Vergleichs- und Orientierungsarbeiten nicht durchgängig und

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

mit der Ableitung von Schlussfolgerungen ausgewertet. Das Potential gegenseitiger Unterrichtsbesuche, um voneinander und miteinander zu lernen, wird nicht zielgerichtet und systematisch genutzt.

Die Zusammenarbeit mit Partnern im Bereich der Berufs- und Studienorientierung erfolgt zumeist ohne in schriftlichen Kooperationsvereinbarungen formulierte Ziele und Inhalte. Eine zielgerichtete Einbeziehung von Eltern in diesem Aufgabenfeld und die Mitarbeit in außerschulischen Netzwerken sind nicht gegeben. Die medialen Kompetenzen von Eltern, Schülerinnen und Schülern werden bei der Gestaltung des Schullebens nicht einbezogen.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4 Darstellung der Wertungen in den Basismerkmalen

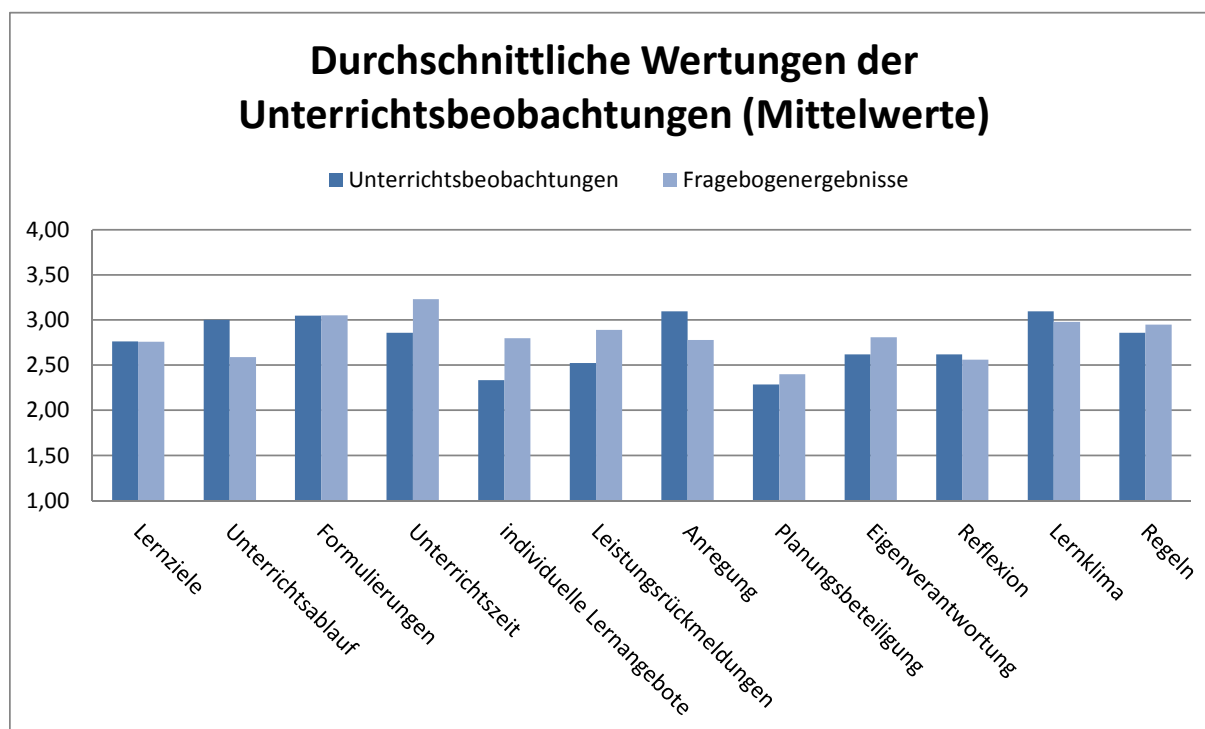
4.1 Wertungen Basismerkmal 1 – Unterricht

Basismerkmal		
B 1 – Unterricht		
Quellen	Kriterien	Wertung
UB, SFB	B 1.1 Die Lernziele werden thematisiert bzw. sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.	3
UB, SFB	B 1.2 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf informiert.	3
UB, SFB	B 1.3 Die Formulierungen der Lehrkräfte sind eindeutig und adressatengerecht.	3
UB, SFB	B 1.4 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.	3
UB, SFB	B 1.5 Die Lehrkräfte berücksichtigen unterschiedliche Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler durch individuelle Lernangebote im Unterricht.	2
UB, SFB	B 1.6 Die Lehrkräfte geben begründete individuelle Leistungsrückmeldungen.	2
UB, SFB	B 1.7 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.	3
UB, SFB	B 1.8 Die Schülerinnen und Schüler sind an der Planung der Lernprozesse (teilweise) beteiligt.	2
UB, SFB	B 1.9 Die Schülerinnen und Schüler setzen Lernprozesse (teilweise) eigenverantwortlich um.	2
UB, SFB	B 1.10 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichts.	2
UB, SFB	B 1.11 Der Umgang zwischen Lehrkräften und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.	3
UB, SFB	B 1.12 Regeln für das soziale Miteinander und das Lernverhalten werden eingehalten.	3

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

Darstellung der Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich zu den Mittelwerten der Schülerfragebogen



Die im Text folgenden Ausführungen zum Unterricht beziehen sich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Strukturierung und Zielausrichtung des Unterrichts

Die Lehrkräfte legten den Schülerinnen und Schülern zum Stundenbeginn größtenteils die Unterrichtsziele dar bzw. reflektierten diese am Ende mit ihnen. Sie informierten überwiegend über den vorgesehen Ablauf und verdeutlichten einzelne Arbeitsschritte während des Unterrichts. Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge formulierten sie mehrheitlich inhaltlich klar, sprachlich verständlich und adressatengerecht, sodass es nur selten Nachfragen gab und die Schülerinnen und Schüler zügig mit der Bearbeitung beginnen konnten. Der Unterricht begann und endete in der Regel pünktlich. Die zur Verfügung stehende Zeit wurde vorwiegend für das Lehren und Lernen genutzt. Benötigte Materialien lagen zumeist bereit bzw. wurden zügig ausgegeben, sodass es selten zu Verzögerungen kam.

Differenzierung und Individualisierung

Die Lehrkräfte schenken den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler oftmals keine ausreichende Beachtung. Zumeist waren die Aufgabenstellungen auf die Leistungsmittlere ausgerichtet, weniger auf die besonderen Bedürfnisse Leistungsschwächerer und Leistungsstärkerer. Häufig gab es keine differenzierenden Lernangebote bzw. beschränkte sich die Förderung lediglich auf situationsbedingte Hilfe und

Zuwendung am Schülerarbeitsplatz. Der zielgerichtete Einsatz von unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden bzw. Arbeitsumfängen oder die bewusste Zuordnung von Lernpartnern erfolgten kaum. Leistungsrückmeldungen erfolgten mehrfach auf allgemeiner Ebene ohne fundierte Begründung oder die Verwendung von festgelegten Bewertungskriterien. Sie bezogen sich eher auf die gesamte Lerngruppe und weniger auf die erbrachte Leistung und den Lernfortschritt der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers.

Aktiver Lernprozess

Die Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler durch interessante Aufgaben- und Problemstellungen sowie Bezüge zu deren Erfahrungswelt zur Mitarbeit im Unterricht an. Das häufig angetroffene lehrkraftzentrierte unterrichtliche Vorgehen bot den Schülerinnen und Schülern zumeist keine Gelegenheit, ihren Lernprozess in Teilen selbst zu planen und eigenverantwortlich umzusetzen. Die vorgegebenen Aufgaben ermöglichten überwiegend keine Auswahl verschiedener Lösungswege bzw. das Entwickeln eigener Ideen. Der Reflexion des Lernprozesses und der Auseinandersetzung mit den Arbeitsergebnissen räumten die Lehrkräfte nur teilweise Platz ein. Häufig beließen sie es beim Nennen und Vergleichen von Ergebnissen. Vereinzelt kamen Lösungsblätter zur Selbstkontrolle zum Einsatz.

Lernförderliches Klima im Unterricht

Der Unterricht verlief mehrheitlich in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre unter Beachtung der vereinbarten Klassenregeln. Auf vereinzelt auftretende Störungen reagierten die Lehrkräfte angemessen und konsequent. Die Schülerinnen und Schüler gingen überwiegend respekt- und vertrauensvoll miteinander um. Die Lehrkräfte zeigten Zuversicht in die Leistungsfähigkeit der Lernenden und äußerten positive Erwartungen. Sie beobachteten die Schülerinnen und Schüler aufmerksam, ermunterten und lobten sie während der Arbeit.

4.2 Basismerkmal 2 – Schulmanagement

Die Schulleiterin hat von ihrem Recht der Nichtveröffentlichung personenbezogener Daten entsprechend Nummer 6, Absatz 2 VV-Schulvisitation Gebrauch gemacht. Nachfolgend sind die Ergebnisse der Kriterien 2.3 und 2.4 dargestellt.

B 2 – Schulmanagement		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB, EFB	B 2.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter zeigt Führungsverantwortung.	
DA, IN, LFB	B 2.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sichert die demokratische Mitwirkung aller Personengruppen.	
DA, IN, LFB	B 2.3 Die Schulleitung überprüft und sichert die Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildung von Aspekten der Unterrichtsentwicklung, bspw. Differenzierung und soziales Lernen, im Schulprogramm - Thematisierung konkreter Maßnahmen, z. B. die Verständigung zu Qualitätsmerkmalen guten Unterrichts als Grundlage für gegenseitige Unterrichtsbesuche - regelmäßige Leitungshospitation mit transparenten Beobachtungsschwerpunkten bei allen Lehrkräften mit anschließendem Auswertungsgespräch <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung eines Hospitationskonzepts - Beförderung kollegialer Unterrichtsbesuche und deren zielgerichtete Auswertung 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

<p>DA, IN, LFB, SFB, EFB</p>	<p>B 2.4 Die Schulleitung ergreift Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall und zur Absicherung des Unterrichts im Vertretungsfall.</p>	<p>3</p>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vertretungskonzept als Bestandteil des Schulprogramms - Organisation des Vertretungsunterrichts den vereinbarten Regelungen entsprechend - Sicherung eines ausgewogenen Einsatzes der Lehrkräfte im Vertretungsfall - Absicherung des Fachunterrichts im Vertretungsfall <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentral geplante Wandertage und Schulfahrten - gesamtschulische Abstimmung der Termine von Projekten 		

<p>Wertungskategorien</p>
<p>1 entspricht nicht den Anforderungen 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen 3 entspricht den Anforderungen 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße</p>

4.3 Basismerkmal 3 – Qualitätsentwicklung

B 3 – Qualitätsentwicklung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN	B 3.1 Die Schule hat Ziele und Strategien zur Schulentwicklung vereinbart.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung von Entwicklungsschwerpunkten in den schulischen Gremien - Festlegung der Evaluation schulischer Prozesse sowie Erarbeitung von Maßnahmen zur Differenzierung und zu sozialen Lernformen im Unterricht durch die Konferenz der Lehrkräfte - Formulierung konkreter Zielstellungen und Erarbeitung einer Maßnahmenplanung zur Erarbeitung des SchiC² unter Beachtung der individuellen Förderung und Differenzierung - Beauftragung von Verantwortlichen für Steuerung und Überwachung der Umsetzung eingeleiteter Entwicklungsprozesse <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung von Indikatoren, die das Erreichen angestrebter Entwicklungsziele anzeigen - Einbeziehung der Eltern, der Schülerinnen und Schülern in die Umsetzung von Schulentwicklungsvorhaben 		
DA, IN	B 3.2 Die Schule evaluiert Entwicklungsschwerpunkte.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Befragung von Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern zum Ganztagsbereich im Schuljahr 2017/2018 - im Ergebnis verstärkte Nutzung der Arbeitsstunden zur Förderung <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - unzureichende Kommunikation der Evaluationsergebnisse gegenüber den Mitgliedern der Schulgemeinschaft - keine gesamtschulische Thematisierung von abgeleiteten Maßnahmen aus den Evaluationsergebnissen 		

² Schulinternes Curriculum.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB, SFB	B 3.3 Die Schule evaluiert die Unterrichtsqualität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evaluation des Unterrichts durch Befragung der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2017/2018 - Überprüfung verschiedener Aspekte des Unterrichts, z. B. Zielorientierung, Aktivierung der Schülerinnen und Schüler, Differenzierung und Unterrichtsklima <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Ableitung von Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität aus den Evaluationsergebnissen - keine regelmäßigen Feedbacks durch Lehrkräfte für eigenen Unterricht eingefordert 		
DA, IN, LFB	B 3.4 Die Schule wertet leistungsbezogene Daten aus.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auswertung der Prüfungsergebnisse und Ableitung von Maßnahmen in den Fachkonferenzen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten sowie der Prüfungsergebnisse in der Konferenz der Lehrkräfte - fehlende individuelle Auswertung der Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.4 Basismerkmal 4 – Förderung

B 4 – Förderung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 4.1 Die Schule hat Vereinbarungen zur Förderung der Schülerinnen und Schüler getroffen.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aspekte der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler als ein Bestandteil des Schulprogramms - Festlegungen zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler - Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Aktualisierung der Aussagen zur Förderung im Schulprogramm 		
DA, IN, LFB	B 4.2 Die Schule nutzt verschiedene diagnostische Kompetenzen und Förderstrategien.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung externer Kompetenzen der sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle sowie der Schulpsychologin - Weitergabe internen Expertenwissens im Kollegium, bspw. zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben - Erstellung und Fortschreibung der Förderpläne für Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf durch die Klassenlehrkräfte - Fortbildung aller Lehrkräfte zum Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ableitung individueller Förderziele für die Schülerinnen und Schüler auf Grundlage der Dokumentation ihrer Lernentwicklung - Erstellung individueller Lernpläne für Schülerinnen und Schüler mit speziellen Lernschwierigkeiten 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 4.3 Die Schule ergreift Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ermittlung der Lernausgangslage (LAL) der Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 7 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch - Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler mit Teilleistungsschwierigkeiten in Jahrgangsstufe 7 - Nutzung der Arbeitsstunden für die Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik, und Unterstützung bei der Anfertigung der Hausaufgaben - Berücksichtigung und Ausprägung von Neigungen und Interessen im Wahlpflichtunterricht und in den Arbeitsgemeinschaften, bspw. „Roboter“, „Hauswirtschaft“ und „Volleyball“ <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gesamtschulische Festlegungen zur Erfassung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler - zielgerichtete Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen 		
DA, IN, LFB, SFB, EFB	B 4.4 Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern erhalten individuelle Rückmeldungen zur Lernentwicklung.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schulinterne Festlegungen zur Rückmeldung der Lernentwicklung an die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern - Informierung zum Leistungsstand durch dreimaliges Ausreichen von Zensuren-Karten zwischen den Zeugnissen im Schuljahr, in Eltern- und Fachlehrergesprächen, an denen die Schülerinnen und Schüler teilnehmen - Nutzung verschiedener Motivations- und Belohnungssysteme - Einsatz eines „Stufenplans“ bei der Auseinandersetzung mit dem Fehlverhalten von Schülerinnen und Schülern <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - individuelle Auswertung der Ergebnisse von Vergleichs- und Orientierungsarbeiten mit den Eltern - Information der Schülerinnen und Schüler zum Niveau der Ausprägung ihrer Kompetenzen in den verschiedenen Bereichen 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.5 Basismerkmal 5 – Professionalisierung

B 5 – Professionalisierung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, LFB	B 5.1 Die Lehrkräfte entwickeln ihre Kompetenzen weiter.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Festlegung von Schwerpunkten der schulinternen Fortbildungen durch die Konferenz der Lehrkräfte - Bezug der Fortbildungsthemen zu schulischen Arbeitsschwerpunkten und aktuellen Erfordernissen, bspw. „Kinderschutz an der Schule“, „ADHS“³ und „SchiC - Erarbeitung einer Vorlage für den Teil C“ - Nutzung der im Kollegium vorhandenen Kompetenzen für schulische Fortbildungen, z. B. zum „Umgang mit schwierigen Schülern“ - jährliche Aktualisierung und Anpassung der Fortbildungsplanung <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung und Beschluss eines schulinternen Fortbildungskonzepts 		
DA, IN, LFB	B 5.2 Die Lehrkräfte arbeiten in Teams an der Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ergebnisorientiertes Handeln der Steuergruppe „Schulprogramm“ und der Evaluationsgruppe bei der Arbeit an schulischen Entwicklungsvorhaben - klar festgelegte Aufgaben und Zuständigkeiten der Arbeitsgruppen und Teams - innerschulische Vorstellung und ggf. Beratung der Arbeitsergebnisse <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - mindestens zweimalige Beratungen aller Fachkonferenzen im Schuljahr - gemeinsame Planung von Unterrichtssequenzen 		

³ Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätssyndrom.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN, LFB	B 5.3 Die Lehrkräfte nutzen gegenseitige Unterrichtsbesuche zur Weiterentwicklung ihrer Professionalität.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Thematisierung kollegialer Unterrichtsbesuche in der Konferenz der Lehrkräfte - Durchführung kollegialer Unterrichtsbesuche mit Blick auf die Klassensituation und fachliche Aspekte <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine gezielte Nutzung gegenseitiger Unterrichtsbesuche zur systematischen Qualitätsentwicklung des Unterrichts - keine Abstimmung und Festlegungen zu gegenseitigen Unterrichtsbesuchen in den Fachkonferenzen 		
DA, IN, LFB	B 5.4 Neue Lehrkräfte werden eingearbeitet und betreut.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übergabe eines Informations-Sticks mit wichtigen schulischen Festlegungen und Dokumenten an neu an die Schule gekommene Lehrkräfte - Benennung einer persönlichen Ansprechpartnerin/eines persönlichen Ansprechpartners - Unterstützung durch die Schulleiterin und die Lehrkräfte, bspw. durch Einsatz als Co-Klassenlehrkraft - Rückversicherung zum Stand der Einarbeitung durch die Schulleiterin durch Gespräche und Hospitationen im Unterricht 		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.6 Basismerkmal 6 – Medienbildung

B 6 – Medienbildung		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, SFB	B 6.1 Die Schule hat Grundsätze zur Medienbildung entwickelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abbildung von Zielen und Grundsätzen der Medienbildung im Schulprogramm und im SchiC - Ausweisung des Beitrags aller Unterrichtsfächer zur Medienkompetenzentwicklung im Basiscurriculum Medienbildung - Festlegungen u. a. zum Datenschutz, zu Standards medialer Präsentationen und zur Archivierung medialer Produkte <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vereinbarungen zur Einbeziehung bspw. von Lernplattformen in die mediale Gestaltung des Unterrichts - Verständigung zu Handlungsfeldern für den Prozess zur Bildung in der digitalen Welt, z. B. digitale Dokumentation erteilter Noten 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.2 Die Lehrkräfte beziehen Medienbildung systematisch in den Unterricht ein.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung der Computertechnik durch Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Unterrichtsfächern für Recherchen - Auseinandersetzung mit Gefahren bei der Nutzung digitaler Medien und Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für einen kritischen Umgang damit im Unterricht <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - fehlende Aussagen in den Planungsunterlagen zur Herstellung digitaler Medien - keine systematische Anleitung und Unterstützung zur Herstellung digitaler Produktionen im Unterricht 		

Wertungskategorien

- 1 entspricht nicht den Anforderungen
- 2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
- 3 entspricht den Anforderungen
- 4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN	B 6.3 Die Schule bezieht die medialen Kompetenzen aller an Schule Beteiligten in die Gestaltung des Schullebens mit ein.	1
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Nutzung der medialen Kompetenzen von Eltern, Schülerinnen und Schülern bei der Durchführung von Projekten und schulischen Höhepunkten - keine Einbeziehung von Eltern, Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung der Homepage der Schule - keine regelhafte Nutzung digitaler Medien zum Informationsaustausch und zu Kommunikation innerhalb der Schulgemeinschaft <p>Entwicklungsansätze:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung außerschulischer Angebote wie der Schulfilmwoche oder Zeitungsprojekt 		
DA, IN, LFB, SFB	B 6.4 Die Schule hat Verabredungen für den Veränderungsprozess hin zur Bildung in der digitalen Welt getroffen.	#
<p>Das Kriterium B 6.4 wird im Schuljahr 2018/2019 nicht gewertet.</p>		

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

4.7 Basismerkmal 7 – Schulformspezifisch

B 7 – Schulformspezifisch – weiterführende allgemeinbildende Schule		
Quellen	Kriterien	Wertung
DA, IN, EFB	B 7.1 Die Schule hat die Berufs- und Studienorientierung als pädagogische Querschnittsaufgabe in den schulischen Planungen verankert.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausweisung von Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung als Querschnittsaufgabe im Schulprogramm - Dokumentation des Beitrags verschiedener Unterrichtsfächer zur Berufs- und Studienorientierung als übergreifendes Thema im Teil B des SchiC - Festlegung der Verantwortlichkeiten, z. B. für Schülerbetriebspraktika, INISEK⁴-Projekte und Exkursionen <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - gezielte Einbeziehung von Eltern in Maßnahmen der Berufsorientierung - Thematisierung von Rollenbildern im Berufsleben 		
DA, IN, SFB	B 7.2 Die Schule entwickelt im Unterricht Kompetenzen der Berufs- bzw. Studienwahl.	4
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - INISEK-Projekt zur Entwicklung der Berufswahlkompetenz sowie zur Herausbildung und Stärkung der sozialen und personalen Schlüsselkompetenzen in Jahrgangsstufe 7 - Praxislernen ab Jahrgangsstufe 7 - Schülerbetriebspraktika in den Jahrgangsstufen 9 und 10 - Vor- und Nachbereitung der Praktika im Unterricht - Dokumentation aller Ergebnisse im Berufswahlpass ab Jahrgangsstufe 7 - Bewerbungs- und Kommunikationstraining 		

⁴ Förderprogramm Initiative Sekundarstufe I für Oberschulen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße

DA, IN,SFB	B 7.3 Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern systematisch Einblicke in die Arbeitswelt.	3
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeit zur Teilnahme von Schülerinnen und Schülern am Zukunftstag und am „Tag der offenen Tür“ am Oberstufenzentrum Ostprignitz-Ruppin - Nutzung von „komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“ in Jahrgangsstufe 7 - Besuch des Berufsinformationszentrums (BiZ) der Agentur für Arbeit - Einbeziehung des LEB e. V.⁵ Friesack, z. B. für die Potentialanalyse in Jahrgangsstufe 7 <p>Entwicklungsmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erschließung von Möglichkeiten für Schnupperunterricht an weiterführenden Bildungseinrichtungen - Gründung einer Schülerfirma 		
DA, IN	B 7.4 Die Schule vernetzt sich regional, um den Schülerinnen und Schülern Hilfen zur beruflichen Orientierung zu geben.	2
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzung von Unterstützungssystemen, z. B. INISEK I, „kobra.net“⁶ - Kooperation mit der Agentur für Arbeit Neuruppin auf Basis einer schriftlichen Vereinbarung - Zusammenarbeit mit regionalen Firmen, Gewerbetreibenden und Einzelpersonen <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Zusammenarbeit bezüglich der Berufs- und Studienorientierung mit anderen weiterführenden allgemeinbildenden Schulen - keine weiteren schriftlichen Kooperationsvereinbarungen - keine Nutzung außerschulischer Netzwerke der Berufs- und Studienorientierung 		

⁵ Ländliche Erwachsenenbildung Brandenburg e.V.

⁶ Kooperation in Brandenburg, gGmbH.

Wertungskategorien
1 entspricht nicht den Anforderungen
2 entspricht den Anforderungen mit Einschränkungen
3 entspricht den Anforderungen
4 entspricht den Anforderungen in besonderem Maße